

# Gesamtüberblick über die Baumwollindustrie Grossbritanniens während des Krieges 1939-1945 [Schluss]

Autor(en): **G.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **53 (1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-676989>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unter den europäischen Kundenländern stehen Großbritannien und Schweden mit Ankäufen im Werte von Fr. 1 385 000 bzw. Fr. 1 042 000 obenan. An dritter Stelle folgt Belgien mit Fr. 731 000, dann Portugal und Spanien mit Fr. 518 000 bzw. Fr. 205 000, ferner Italien mit 200 000 Franken und Frankreich mit Fr. 125 000.

Bei den überseeischen Ländern nehmen die USA mit Fr. 440 000 die erste Stelle ein. Argentinien und Brasilien

folgen mit Fr. 215 000 bzw. Fr. 105 000, ferner Neuseeland und British-Indien mit annähernd je Fr. 100 000.

Aus diesen Zahlen ergibt sich mit aller Deutlichkeit, daß in Europa und in Uebersee eine mit den modernsten Maschinen ausgestattete Textilindustrie im Aufbau begriffen ist. Dies dürfte ein Fingerzeig für alle diejenigen Textilbetriebe sein, die ihren Maschinenpark während den Kriegsjahren nicht zeitgemäß erneuert haben.

## Gesamtüberblick über die Baumwollindustrie Großbritanniens während des Krieges 1939-1945 (Schluß)

### Die Produktion

In der Produktion war der Rückgang während der Zeit vom Beginn des Krieges bis Ende 1941 am ausgeprägtesten; nach letzterem Zeitpunkt ebte der Rückgang ab. Doubliertes Garn bildete jedoch eine Ausnahme in dieser allgemeinen Entwicklung. Ein genauer Vergleich mit den Vorkriegsergebnissen war in dieser Beziehung nicht möglich, aber das Gewicht dieser Garnproduktion zeigte nicht den beträchtlichen Rückgang, der in der Produktion von Einfachgarn und gewebten Stoffen zu verzeichnen war. Gesponnenes Rayongarn stellte gleichfalls eine Ausnahme dar. In diesem besonderen Produktionszweige trat während des Krieges sogar eine Zunahme ein, allerdings ohne weitere Bedeutung in Anbetracht der Geringfügigkeit der Produktion.

Bei der Prüfung der Garnziffern darf nicht übersehen werden, daß im Anteile der weniger feinen Garne während des Krieges eine wesentliche Zunahme zu verzeichnen war. Dies geht aus der Analyse der Garnproduktionsziffern hervor, die in der untenstehenden Tabelle

enthalten sind: nur 31% der gesamten Baumwollgarne waren im Jahre 1944 feiner als No.26 gegenüber einem Anteile von 48% im Jahre 1937. Dies bedeutet, daß die Länge des erzeugten Garnes in einem schärferen Ausmaße gefallen war als das Gewicht. Das Abrücken zu den schwereren Garnen hat sodann die verhältnismäßig günstigeren Ziffern für Zwirngarn bedingt, und auf den gleichen Umstand war auch die Tatsache zurückzuführen, daß das Gewicht des Garnes, das von der Weberei verbraucht wurde, nicht in dem gleichen Ausmaße fiel als die Länge, bzw. das Quadratmaß der erzeugten Gewebe.

Die Hauptursache der Bevorzugung der dickeren Garne und schwereren Gewebe war die große Zunahme des militärischen Textilbedarfes bei gleichzeitigem Rückgang der Ausfuhr, in welch letzterer wieder die leichteren Gewebe vorherrschten.

### Ausfuhr und Inlandverbrauch

Aus den folgenden Angaben läßt sich der Zusammenhang zwischen Rückgang in der Produktion und dem Rückgang in der Ausfuhr ermitteln. Die erste Kolonne zeigt die Produktion von Einfachgarn an, während die weiteren Kolonnen die Gewichte der hauptsächlichsten Exporte, die diese Garnproduktion ermöglichte, aufweisen.

Aus verschiedenen Gründen jedoch (hauptsächlich wegen der verschiedenen Zeitabschnitte, in denen der Verbrauch in der Produktion und die Exporte vor sich gingen) kann der Unterschied zwischen dem Gewichte der Produktion und jenem der Ausfuhr aus dieser Produktion nicht als ein genaues Maß des Garns erachtet werden, das im Inlande verbraucht wurde; doch macht die letzte Kolonne dennoch einen Vergleich in den Veränderungen möglich, welche im Inlandverbrauch stattfanden.

### Garn- und Gewebeproduktion

	Alle Zahlenangaben stellen Wochen-durchschnitte dar								
	Einfachgarn						Doubliertes Baumwollgarn		
	Baumwolle <sup>1)</sup>				Abfall-garne	gespon-nene Rayon-garne und Ge-mische	Bis No.26	Über No.26	zu-sammen <sup>2)</sup>
	Bis No.26	No.27 bis 80	über No.80	zu-sammen					
	Millionen Gewichtspfund (ein Gewichtspfund = 450 g)								
1937	12.3	10.6	0.8	23.7	2.38	0.4	—	—	—
1940	—	—	—	22.8	—	—	—	—	—
1941	10.74	4.67	0.38	15.79	1.42	—	4.34	1.63	5.97
1942	9.49	4.28	0.33	14.10	1.18	0.64	3.49	1.57	5.06
1943	9.33	3.77	0.33	13.43	1.20	0.66	3.75	1.42	5.17
1944	8.79	3.68	0.32	12.79	1.25	0.59	3.53	1.40	4.93
1945 <sup>3)</sup>	7.80	3.31	0.29	11.40	1.17	0.52	3.19	1.30	4.49
1945 <sup>4)</sup>	8.46	3.51	0.29	12.26	1.26	0.54	3.32	1.36	4.68

### Millionen Gewichtspfund (ein Gewichtspfund = 450 g)

	(a) Produktion von Einfachgarn (einschließlich Abfallgarn)	Hauptsächlichste Exporte von Baumwollartikeln				(b) In-sgesamt	Kolonne (a) minus Kolonne (b)
		Garn	Zwirn	Stück-gut	Kon-fektion		
1937	1360	159	16	401	20	596	764
1940	1268	67	15	220	10	312	946
1941	898	29	14	179	11	233	665
1942	798	19	14	125	10	168	630
1943	764	19	13	95	6	133	631
1944	733	20	12	109	4	145	588

	Weberei			
	Erzeugte Gewebe		Verbrauchtes Garn	
	aus Baumwolle	aus Rayon und Gemischen	Baumwolle und Abfall	Rayon
	Millionen yard (ein yard = 915 mm)		Millionen Gewichtspfund (ein Gewichtspfund = 450 g)	
1937	70.0	9.5	18	1.75
1940	55.6 <sup>13)</sup>	5.6 <sup>13)</sup>	18.15 <sup>13)</sup>	—
1941	41.3	5.8	13.91	—
1942	34.1	5.4	11.23	1.35
1943	33.8	5.4	11.56	1.36
1944	31.6	5.6 <sup>14)</sup>	10.68	1.46
1945 <sup>3)</sup>	29.3	5.7	9.59	1.50
1945 <sup>4)</sup>	32.1	6.4	10.69	1.69

<sup>1)</sup> = ausschließlich Abfallgarne,

<sup>2)</sup> = zusätzliches Garn, im Durchschnittsgewicht von 0.27 Millionen Gewichtspfund pro Woche wurde im Jahre 1945 doubliert,

<sup>3)</sup> = diese Durchschnittsangaben beziehen sich nur auf das zweite Halbjahr,

<sup>4)</sup> = vom August 1944 angefangen auch einschließlich Nylongeweben (Ganznylon)

<sup>5)</sup> = Ende Januar,

<sup>6)</sup> = Ende Juni

Es erhellt aus dieser Aufstellung, daß der proportionelle Rückgang in allen diesen Exportzweigen — mit Ausnahme beim Zwirn — viel größer war als der Rückgang in der Produktion. Aus diesem Grunde zeigt die letzte Kolonne einen Rückgang von nur 23% zwischen 1937 und 1944, obwohl die Produktion im gleichen Zeitraume um 46% fiel. Für 1940 zeigt diese Kolonne tatsächlich eine Erhöhung um rund ein Viertel, trotz einem leichten Rückgang in der Produktion.

Daraus darf jedoch nicht geschlossen werden, daß der britische Konsument vom Rückgang in der Produktion nur leicht betroffen wurde. Ein sehr großer Teil der verringerten Quantitäten, die für den Inlandverbrauch

zur Verfügung standen, wurde für militärische Verwendung beansprucht oder für kriegswichtige Industriezwecke (Waggondecken, Fleischhüllen und dgl.). Für den Zivilbedarf stand viel weniger zur Verfügung als allgemein angenommen wurde, doch würden die Ziviltextilrationen in Anbetracht des Sinkens der Produktion und des Steigens der militärischen Ansprüche noch viel geringer ausgefallen sein, wenn die Ausfuhr nicht erheblich reduziert worden wäre.

Die Versorgungslage kann auch unter dem Gesichtswinkel der Verfügbarkeit in Geweben betrachtet werden. Die folgende Tabelle zeigt die Gewebeproduktion und Gewebeausfuhr in laufenden yard (ein yard = 915 mm), getrennt in bezug auf Baumwolle und Rayon, sowie die Differenz zwischen Erzeugung und Ausfuhr. Hinsichtlich der Baumwolle wurden die Exporte von Konfektionswaren eingeschlossen unter der Annahme des gleichen Verhältnisses zwischen Gewicht und Yardgesamtheit, wie dies bei den Stückgütern der Fall ist. Die Rayonexporte erscheinen nicht nach laufenden yard, sondern nach Quadratyard aufgenommen.

Ebenso wie dies bei der obigen Garntabelle der Fall ist, vermitteln die Angaben nur ein allgemeines Bild, aber die ersichtlichen Resultate sind dennoch auffallend.

Hinsichtlich Baumwolle war die Entwicklung ähnlich wie in der Garntabelle gezeichnet. Im Jahre 1944 waren die Exporte auf unter ein Viertel des Niveaus vom Jahre 1937 gefallen, während die Produktion um 55% zurückgegangen war. Daher ist der Fall in der „Differenzkolonne“ nur mit 28% ersichtlich, oder nur zu ungefähr der Hälfte des Falles in der Produktion.

Hinsichtlich Rayon dagegen waren die Exporte im Jahre 1944 höher als 1937, trotz dem Falle in der Produktion.

Aus diesem Grunde zeigt die „Differenzkolonne“ einen größeren Rückgang (51%) als die Produktion (41%) im gleichen Zeitraume.

Millionen laufender yard (ein yard = 915 mm)

	Baumwollgewebe			Rayon- und Mischgewebe		
	Produktion	Ausfuhr <sup>15)</sup>	Differenz	Produktion	Ausfuhr <sup>16)</sup>	Differenz
1937	3650	2025	1625	490	78	412
1940	2900	1075	1825	292	83	209
1941	2155	880	1275	303	88	215
1942	1780	570	1210	282	114	168
1943	1765	420	1345	282	75	207
1944	1650	485	1165	292	90	202

<sup>15)</sup> = einschließlich Konfektionswaren,

<sup>16)</sup> = in Quadratyard (ein Quadratyard = 0.836 Quadratmeter) Millionen

Der Grund des Unterschiedes zwischen der Entwicklung bei der Baumwolle und bei Rayon lag hauptsächlich in den militärischen Erfordernissen, die bei Rayongeweben viel geringer waren als bei Baumwollgeweben. Die vorstehende Tabelle erlaubt keinen Vergleich hinsichtlich der Einschränkung in der Zivilversorgung auf dem Gebiete der Baumwoll- und Rayongewebe. Die geringere Reduktion im Totalyardausmaß der produzierten Rayongewebe war teilweise auf den geringeren Rückgang im Gewicht des verwebten Garns zurückzuführen (siehe Tabelle Garn- und Gewebeproduktion) und teilweise auf die Tatsache, daß das Durchschnittsgewicht der Rayongewebe nicht im gleichen Ausmaße stieg als jenes der Baumwollgewebe.

-G. B.-

## Handelsnachrichten

**Wirtschafts- und Zahlungsabkommen mit Großbritannien.** Der schweizerisch-englische Warenverkehr untersteht auch heute noch dem im Jahre 1855 zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Handelsvertrag, der im wesentlichen die gegenseitige Meistbegünstigung vorsieht. Damals und noch während Jahrzehnten befolgte Großbritannien eine Politik des Freihandels, die erst in den Dreißigerjahren dieses Jahrhunderts fallen gelassen und durch einen zum Teil weitgehenden Zollschutz, wie auch durch die im Ottawa-Vertrag verankerten Vorzugszölle ersetzt wurde. War einstmals mehr als die Hälfte der gesamten schweizerischen Ausfuhr von Seidengeweben nach London gerichtet, so hat sich infolgedessen dieses Verhältnis im Laufe der Zeit ungünstiger gestaltet und Großbritannien hat in den Vorkriegsjahren jeweils kaum mehr als einen Drittel der Ausfuhr aufgenommen. Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges endlich hat Großbritannien die Einfuhr schweizerischer Seiden- und Kunstseidengewebe gänzlich unterbunden, so daß der Verkehr mit einer Kundschaft, mit der die schweizerische Industrie und der Ausfuhrhandel seit bald einem Jahrhundert enge und freundschaftliche Beziehungen unterhalten hatten, gänzlich aufgehoben werden mußte.

Es gilt nunmehr, mit dem britischen Markt wieder Fühlung zu nehmen und diesem Zweck dienen die seit längerer Zeit in London geführten Unterhandlungen. Die Verhältnisse haben sich aber für Großbritannien gegen früher vollständig geändert, indem aus einem Gläubigerstaat ein Schuldnerland geworden ist, das infolgedessen mit allen Mitteln seine Ausfuhr fördern wird, zunächst aber die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse auf das Allernotwendigste beschränken will. Dieser Standpunkt gilt auch der Einfuhr schweizerischer Seiden- und Kunstseidengewebe gegenüber, die von der englischen Kundschaft zwar dringend verlangt, von der Regierung jedoch, weil es sich dabei angeblich um Luxusartikel handelt, nicht gewünscht werden. Wie weit diese Einstellung nicht auch den Begehren der englischen Weberei entspricht,

bleibe dahingestellt! Es scheint nun, daß eine Lösung in Anlehnung an das System der Wirtschaftsabkommen von Bretton-Woods gesucht wird, die auf dem Wege der Gewährung gegenseitiger Vorschüsse durch die staatlichen Bankinstitute, den Warenaustausch wenigstens in einem gewissen Umfange ermöglichen sollen.

Die englische Seiden- und Kunstseidenweberei arbeitet unter Staatsaufsicht und ist verpflichtet, in erster Linie gemäß vorgeschriebener Zusammensetzung und Preisen, billige Ware für den allgemeinen Bedarf anzufertigen. Gewebe solcher Art hätten wohl auch am ehesten Aussicht auf Bezugsmöglichkeit aus dem Ausland, sofern der Preis, unter Berücksichtigung des hohen englischen Zolles, demjenigen des britischen Erzeugnisses angepaßt werden kann. Für die schweizerische Seiden- und Kunstseidenweberei dürften jedoch solche Gewebe kaum in Frage kommen; sie wird vielmehr darnach trachten müssen, nicht sogenannte lebenswichtige Gewebe in Großbritannien absetzen zu können. Ob sich in dieser Form ein, wenn auch vorerst bescheidenes Ausfuhrgeschäft nach Großbritannien verwirklichen läßt, das wenigstens die Wiederaufnahme der früheren Verbindungen gestatten wird, werden die Unterhandlungen zeigen. Vorläufig und wohl noch auf längere Zeit hinaus muß aber damit gerechnet werden, daß der heute dringend benötigte Bezug englischer Ware sowohl, wie auch die Ausfuhr schweizerischer Erzeugnisse nach Großbritannien sich in sehr engen Grenzen bewegen werden.

**Italienisch-schwedisches Wirtschaftsabkommen.** In der Dezember-Nummer der „Mitteilungen“ ist über das italienisch-schwedische Wirtschaftsabkommen vom 24. November 1945 in allgemeiner Form berichtet worden. Angesichts der Bedeutung, die dieser Vereinbarung mit Schweden, d. h. dem zurzeit größten Abnehmer schweizerischer Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgewebe zukommt, seien nachträglich noch einige Einzelheiten veröffentlicht:

Schweden verpflichtet sich Italien gegenüber zur Lie-